

öffentlichen Uhren keine Unterteilung der Minute zeigen und oft, in Betracht ihres Platzes in der Höhe sowie des Abstandes der Zeiger vom Zifferblatt, ein genügend genaues Vergleichen nicht zulassen. Diese Übelstände besitzt auch die viel benutzte große Pendeluhr am Westpavillon des Zwingers. Das Mittagsglockensignal des Königl. Mathematisch-Physikalischen Salons war nicht immer und für jedermann erreichbar; der oft starke Besuch dieses den genauen „Mittag, mitteleuropäische Zeit“ mitteilenden Glockenzeichens bewies von Jahr zu Jahr mehr das rege Verlangen nach einer ständig zu benutzenden Zeitnorm.

Morgen wird nun der Öffentlichkeit eine weitere Normaluhr mit Sekundenblatt übergeben, die sich zufolge



Aufn. Math.-Phys. Salon, Dresden, 3

Bild 1. Die Normaluhr in der Ausführung von 1912

ihrer günstigen Lage und ihrer Einrichtung für die Allgemeinheit von wesentlichem Nutzen erweisen dürfte. Sie befindet sich unter dem als Zugang zum Zwinger viel benutzten Torturm (auch Kronentor genannt), und zwar, wenn man von der Ostra-Allee herkommt, im Durchgange rechts. Ein freistehendes, der Architektur angepasstes eisernes Gehäuse mit der Aufschrift Normalzeit M.E.Z. vom Kgl. Math.-Physik. Salon birgt diesen Zeitmesser.

Die Mittel für die Herstellung und Erhaltung dieser Uhr wurden in dankenswerter Weise von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft gegeben. An der Gestaltung des Ganzen wirkten u. a. mit das Königl. Landbauamt I und Uhrmachermeister Edmund Pfeiffer, hier.“

Den eigentlichen Grund zur Einrichtung der öffentlichen Normaluhr läßt aber erst die allgemeine Bekanntmachung erkennen, die die Generaldirektion in sämtlichen Dresdner Tageszeitungen veröffentlichen ließ. Darin wird im Anschluß an die amtliche Mitteilung über die Einrichtung der Normaluhr gebeten, künftig die häufigen im Observatorium des Mathematisch-Physikalischen Salons vorgenommenen Zeitvergleichen auf das Äußerste zu beschränken und sich statt dessen der neuen öffentlichen Normaluhr zu bedienen.

Das Uhrenvergleichen im Observatorium, das schließlich die Aufstellung einer öffentlichen Normaluhr not-

wendig machte, war schon bald nach der Einrichtung des Zeitdienstes üblich geworden; der Ratsuhrmacher sowie andere Uhrmacher und sonstige Liebhaber genauegehender Uhren waren ständige Gäste im Salon. Die Einführung der mitteleuropäischen Zeit, am 1. April 1893, hatte den Kreis der Zeitbezieher noch bedeutend vergrößert, so daß die Beamten des Salons dauernd in ihrer Arbeit gestört wurden.

Soweit der geschichtliche Beitrag über die Entstehung der Normaluhr; und nun die Uhr selbst und ihre Wandlung in den vergangenen fünfundsiebenzig Jahren:

Bild 1 zeigt die Normaluhr in der Ausführung von 1912. Das Uhrgehäuse ist in seiner Form dem damaligen Stil, aber nicht der Architektur des Zwingers, angepaßt; daß es ein weiterer Fremdkörper im Zwinger war, hat man damals, in dem kurz vor seinem schlimmsten Verfall stehenden und von stillfremden Zutaten überwucherten Zwinger, nicht empfunden.

Als nach dem Weltkrieg die Wiederherstellung des Zwingers energisch in Angriff genommen wurde, mußte auch das eiserne Uhrgehäuse weichen. Wie die Uhr in dem in alter Schönheit wiedererstandenen Zwinger untergebracht wurde, zeigt Bild 2.

Das nachts von hinten beleuchtete Glaszifferblatt befindet sich in einem Ausschnitt in der Holzwand mit den Eingangstüren zu den Mineralogisch-Geologischen Sammlungen im Durchgange des Kronentores, aber gegenüber



Bild 2. Jetzige Anordnung der Uhr

dem Aufstellungsort von 1912. Die heutige Uhr ist ebenfalls mit Sekundenzeiger und Glockenschlag für die volle Minute versehen.

Bild 3 zeigt das an der Rückseite der Holzwand in einem Schrank untergebrachte Uhrwerk. Es ist das vor 25 Jahren von Uhrmachermeister E. Pfeiffer, Dresden, angefertigte Nebenuhrwerk für elektrischen Antrieb, das noch heute einwandfrei seinen Dienst verrichtet. Uhrwerk und Zifferblatt sind auf einem freistehenden eisernen Gerüst befestigt, so daß die Erschütterungen durch die Türen nicht auf die Uhr einwirken können. Ein Gleichrichter liefert den niedergespannten Strom für den